

Fachschule für Sozialpädagogik

Praxishandbuch

FSP12

Version für das Schuljahr 2020/21

online unter <http://www.bkae.de/bildungsgaenge/fachschule> unter „Dokumente“ abrufbar

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Hinweise zur Durchführung von Praktika	2
2. Das Schwerpunktpraktikum im Schuljahr 2020/2021.....	3
2.1 Ziele und Inhalte.....	3
2.2 Arbeitsmodell für das Schwerpunktpraktikum	4
2.3 Inhalte der Situationsanalyse im Rahmen LF1	5
2.4 Beurteilung der Präsentation	6
2.5 Leistungsbewertung.....	6
3. Das Praktikum im Offenen Ganzttag	7
3.1 Ziele und Inhalte.....	7
3.2 Leistungsbewertung.....	9
3.3 Bewertung des Praktikumsberichts zum OG(G)S-Praktikum	10
4. Bewertung der praktischen Leistungen in der FSP12.....	11

1. Allgemeine Hinweise zur Durchführung von Praktika

Liebe Studierende, sehr geehrte Praxisanleitung,

Hinweise und Informationen für eine erfolgreiche Absolvierung der Praktika stehen auf der Homepage des Berufskollegs am Eichholz <https://www.bkae.de/bildungsgaenge/fachschule/> in dem Dokument „Fachschule für Sozialpädagogik: Allgemeine Informationen zur praktischen Ausbildung“. Dort finden Sie u. a. Voraussetzungen zur Annahme einer Praxisstelle, den Umgang mit Fehlzeiten, Verfügungszeiten vor Ort, Ausführungen von Berichten und vieles mehr.

Sollten trotzdem Rückfragen auftreten, stehen die jeweiligen Betreuungslehrkräfte der Studierenden gerne zur Verfügung. Sie sind erreichbar per E-Mail unter . Telefonisch ist der Kontakt über das Sekretariat des BKaE unter 02931-945530 möglich.

Die Beurteilung der Studierenden erfolgt anhand eines Rückmeldebogens, der am Ende jedes Praktikums ausgefüllt, mit den Studierenden besprochen und anschließend in einem verschlossenen Umschlag zu Händen der Betreuungslehrkraft adressiert an die Schule geschickt werden soll.

Die praktischen Leistungen der Studierenden werden in einer eigenen Zeugnisnote „Sozialpädagogische Praxis in Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ abgebildet. Sie erscheint, verrechnet mit den Leistungen in der FSP11, als so genannte Bildungsgangnote am Ende der Oberstufe. Eine Übersicht über die Zusammensetzung der Gesamtleistung der Oberstufe finden Sie auf Seite 11.

Gemäß APO-BK, Anlage E, § 29 ist eine Zulassung zum Fachschulexamen in den Fachschulen der Fachrichtungen Familienpflege, Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik nur möglich, wenn die Leistungen in der Praxis mindestens ausreichend sind. Eine Nachprüfung ist ausgeschlossen.

Wir wünschen allen eine erfolgreiche Praktikumszeit und danken allen Praxisanleitungen im Voraus für die engagierte Unterstützung unserer Studierenden.

Es grüßt das Team der Betreuungslehrkräfte

2. Das Schwerpunktpraktikum im Schuljahr 2020/2021

- Zeitraum: fünf Wochen nach den Herbstferien mit anschließendem Reflexionstag
- freie Wahl der Sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Als Leistungsnachweis erfolgt u. a. eine Präsentation
- Es finden **zwei Besuche** durch Betreuungslehrkräfte während des Praktikums statt

2.1 Ziele und Inhalte

Für das Lernfeld 1 wird eine fachliche Situationsanalyse der gewählten Einrichtung als Leistungsnachweis erstellt. Des Weiteren sollen die Beobachtungen in Erweiterung zur Unterstufe auch ressourcenorientiert – nicht nur bezüglich der Interessen der Kinder – durchgeführt werden. Außerdem soll eine Durchführung von projektartig gestalteten Aktivitäten, d. h. mehrerer gezielter Impulse und Angebote mit „rotem Faden“ stattfinden. Die Anzahl ist eigenverantwortlich zu entscheiden. Nach dem Praktikum erfolgt eine Gesamtdarstellung der Aktivitäten in Form einer Präsentation, zu der die Praxisanleitung eingeladen ist und an der die Klasse teilnimmt.

Folgende Besuche finden statt:

- 1. Besuch: Beratungsbesuch
- 2. Besuch: Hospitationsbesuch
Langplanung per E-Mail 24h vorab mit Eingangsbestätigung, Durchführung und mündliche Reflexion

Sollten Sie vor dem 2. Besuch die Planung nicht fristgerecht einreichen, findet eine Abwertung der Hospitationsnote statt. Wird nicht spätestens direkt vor dem Besuch die Planung vorgelegt, finden die Durchführung und damit auch die Reflexion nicht statt. Auch hier erfolgt eine Abwertung im Rahmen der Benotung. Zudem wird im Rahmen einer Beratung zusammen mit der Praxisanleitung das weitere Vorgehen besprochen.

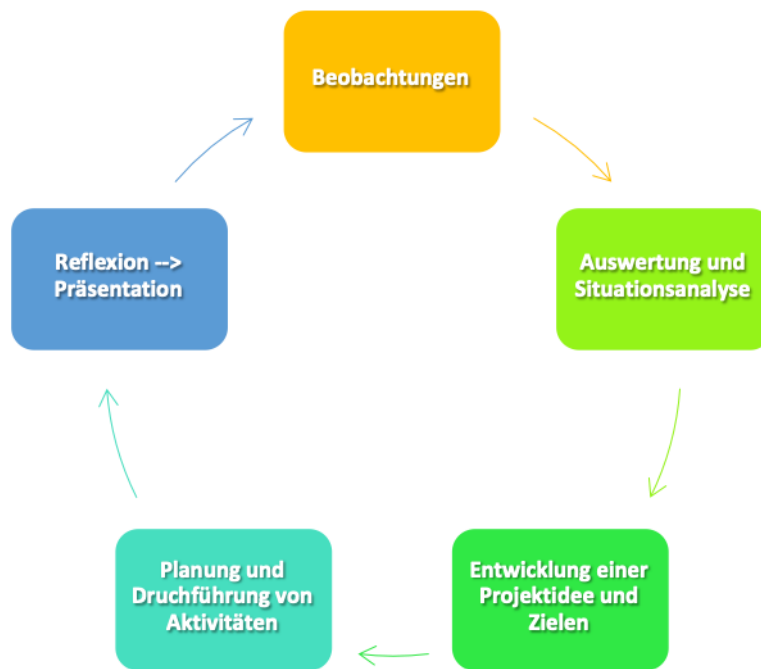
1. Besuch: Beratungsbesuch

Die schriftlich notierten Beobachtungen und Auswertungen, der Bezug zu Unterrichtsinhalten und Fachwissen, sowie erste konkrete Ideen für das Projekt und dessen Umsetzung sollen beim Beratungsbesuch vorgelegt werden (nur so kann eine Beratung erfolgen).

2. Besuch: Hospitationsbesuch

Die zuvor kontinuierlich durchgeführten Beobachtungen sowie die Planung des Projekts bilden die Grundlage für die Planung von Aktivitäten/ Bildungsangeboten/ Impulsen. Auf Grundlage der Beobachtungen wird eine Aktivität/ Bildungsangebot/ Impuls geplant, vorbereitet und durchgeführt. Zum Hospitationsbesuch ist eine schriftl. Langplanung vorzulegen. Im Anschluss an die Durchführung findet eine Reflexion statt, zu der eine Reflexionsmethode (siehe Praxishandbuch FSP11 – S. 15ff.) ausgewählt und vorbereitet wird. Zu jedem Praxisbesuch werden alle bis dahin erstellten schriftlichen Arbeiten vorgelegt.

2.2 Arbeitsmodell für das Schwerpunktpraktikum



Die Kinder und Jugendlichen können und sollen in alle Handlungsschritte einbezogen werden.

2.3 Inhalte der Situationsanalyse im Rahmen LF1

Aspekt	Inhalt
1 Träger der Einrichtung und pädagogische Konzeption	Wesentliche Aussagen über die Trägerschaft und das pädagogische Konzept der Einrichtung
	Informationen finden Sie <ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Konzeption der Einrichtung ▪ in handlungsrelevanten Informationen über den Träger der Einrichtung ▪ ggf. in der Geschichte der Einrichtung.
2 Einrichtung	Wesentliche Aussagen über die räumlichen und personellen Möglichkeiten der Einrichtung
2.1 Rahmenbedingungen	Wie sind die ... <ul style="list-style-type: none"> ▪... Öffnungszeiten? ▪... Gesamtkinderzahl? ▪... Anzahl und Art der Gruppen?
2.2 Räume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Räume werden genutzt?
2.2.1 Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist die Nutzung der Räume und des Außengeländes durch die Kinder?
2.2.2 Außengelände	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gibt es Lieblingsspielorte?
2.3 Personal	Wie ist die personelle Situation in der Einrichtung (Anzahl Mitarbeiter*innen, berufliche Qualifikation, Zuständigkeitsbereiche)?
2.4 Lage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In welchem Stadtteil liegt die Einrichtung?
2.4.1 Lage der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie können Sie das Wohngebiet und die Wohnverhältnisse sowie Spielmöglichkeiten der Kinder beschreiben?
2.3.2 Umfeld der Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist Ihre Einrichtung im Stadtteil vernetzt? Gibt es Kooperationen, z. B. mit Schulen, Freizeiteinrichtungen, Vereinen oder Geschäften? Bezug zum Sozialraum?
2.5 Abläufe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist der Tagesablauf in Ihrer Einrichtung?
2.5.1 Tagesablauf	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benennen Sie wesentliche Regeln. Welche sind z. B. gut / sinnvoll / fragwürdig /...?
2.5.2 Gruppenregeln	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Aktivitäten der Einrichtung sind in der nächsten Zeit geplant?
2.5.3 Aktivitäten	
2.6 Auswertung	Werten Sie diese Informationen aus: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Möglichkeiten bietet mir die Einrichtung bei der Planung von verschiedenen Aktivitäten? ▪ Worauf muss ich im Tagesablauf achten? ▪ Welche Regeln sind wichtig? ▪ Wie kann ich die Kooperationspartner der Einrichtung und die Möglichkeiten des Stadtteils für meine pädagogischen Vorhaben nutzen?
3 Gruppe	Wesentliche Aussagen über die Gruppe, in der Sie ihr Praktikum verbringen
3.1 Darstellung der Ausgangssituation der Gruppe	Wie können Sie die aktuelle Situation der Gruppe beschreiben? Wie ist die Gruppe zusammengesetzt?
3.2 Soziale Beziehungen	Wer spielt mit wem? Stellen Sie dies in Tabellenform oder als Soziogramm dar.
3.3 Interessen der Kinder	Welche Hobbys, Stärken, Bedürfnisse und Interessen haben die Kinder aktuell?
3.4 Mitbestimmung / Partizipation	Wie sind die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder in Ihrer Einrichtung geregelt? Gibt es Kinderkonferenzen? Wie verläuft Partizipation zum Beispiel bei Entscheidungen?
3.5 Elternarbeit	Wie gestalten sich die Zusammenarbeit und Absprachen mit den Eltern?
3.6 Auswertung	Werten Sie diese Informationen aus.
4 Mögliche pädagogische Handlungsideen	Skizzieren Sie mögliche Ideen, z.B. für Bildungsangebote, die sich auf Ihre Auswertung beziehen. Welche Angebote und Impulse könnten Sie den Kindern bieten, die sich an den Bedingungen der Einrichtung und dem Interesse und den Bedürfnissen der Kinder orientieren?

vgl.: Scharringhausen, R.; Ribic, B.; Lambertz, M.: Erzieherinnen + Erzieher. Ausbildungsbegleitheft. Cornelsen. 2015. S. 87

2.4 Beurteilung der Präsentation

Vorstellung der einrichtungsinternen Bedingungen

- Herausarbeiten zentraler Aspekte der Konzeption
- Darstellung relevanter Rahmenbedingungen

Beobachtungen und Auswertung

- Darstellung der Beobachtungsergebnisse als Grundlage des eig. päd. Handelns
- Auswahl pädagogisch bedeutsamer Situationen

Entwicklung einer Themenidee

- Erkennbarer Zusammenhang zu Beobachtungen und Konzeption
- Entwicklung von Zielsetzungen

Planung und Darstellung der Aktivitäten

- angemessene inhaltliche/sachliche Vorbereitung (z. B. Aneignung von Sach- und Fachwissen ...)
- nachvollziehbare Schilderung des Werdegangs und des Ablaufs der Aktivitäten
- methodische Fachkompetenz

Einbeziehung der Kinder / Jugendlichen

- Partizipation / Beteiligung der Kinder
- Offenheit der Planung

Reflexion und Lernerfahrungen

- selbstkritische Auseinandersetzung mit Aktionen sowohl im Einzelnen als auch insgesamt

Zielüberprüfung(en)

- fachliche Auseinandersetzung mit dem pädagogischen und methodischen Vorgehen

Ausblick / Fazit

- Entwicklung von Alternativen und Perspektiven, sowohl bezogen auf einzelne Aktivitäten als auch auf den gesamten Prozess

Darstellungsleistung

- Sprache
- Körpersprache
- Medieneinsatz
- Visualisierung (Übersichtlichkeit/Anschaulichkeit)

2.5 Leistungsbewertung

Nach den Besuchen erfolgt eine Einschätzung der Leistung durch die Betreuungslehrkraft und die Praxisanleitung (s. Gesamtbeurteilung Oberstufe).

Für die Präsentation wird eine eigene Note nach den oben genannten Kriterien vergeben.

Die Situationsanalyse wird in Lernfeld 1 als Teilleistung bewertet.

3. Das Praktikum im Offenen Ganztag

- Zeitraum: drei Wochen; kurz nach den Weihnachtsferien
- Jeweils zwei Studierende an ein und derselben OG(G)S
- Als Leistungsnachweis erfolgt u.a. ein Bericht

Ein Besuch pro Studierender/m durch die Betreuungslehrkraft

3.1 Ziele und Inhalte

Das Praktikum gliedert sich in zwei Abschnitte:

In der ersten Woche erhalten die Studierenden einen ganzheitlichen Einblick in die Arbeit an der OG(G)S sowie deren Kooperation mit der Schule. Eine Teilnahme am morgendlichen Unterricht ist dabei verpflichtend, allerdings soll im Laufe des Vormittags auch täglich Zeit zur Verfügung stehen, um die schriftlichen Aufgaben zu bearbeiten.

Die Aufgaben für diesen Teil des Praktikums liegen im aktiven Kennenlernen des neuen Arbeitsfeldes OG(G)S (inkl. des Unterrichts):

- Übergang von Schule zu OGS
- Begleitung des Mittagessens
- Pausengestaltung
- Freizeitgestaltung
- Hausaufgabenbetreuung
- Abholphase
- AGs

In der zweiten und dritten Woche gestalten/betreuen die Studierenden selbstverantwortlich jedes der verschiedenen Aufgabenfelder mindestens einmal (mit). Dabei gilt es, Absprachen mit den Fachkräften vor Ort zu treffen. Neben dem Hospitationsbesuch ist hier eine weitere nicht hospitierte Planung und Reflexion in einem anderen Arbeitsfeld anzufertigen.

Hospitationsbesuch

Der Hospitationsbesuch findet ab der 2. Praktikumswoche durch die Betreuungslehrkraft statt. Dieser Besuch wird entweder im Rahmen der aktiven Freizeitgestaltung (Freispiel) oder aber in einer AG-Stunde durchgeführt, darüber entscheiden die Studierenden auf der Grundlage der Möglichkeiten. Der Hospitationsbesuch findet als kollegiale Hospitation statt.

Aufgabe des/der Durchführenden der Aktivität

- Vorlage einer schriftlichen Langplanung (per E-Mail 24h vorab mit Eingangsbestätigung)
- Stellungnahme im Reflexionsgespräch
- Schriftliche Reflexion der durchgeführten Aktivität im Bericht

Aufgabe des/der Hospitierenden

- Vorbereitung und Durchführung der Reflexion
- Moderation der Reflexion
- Schriftliche Reflexion des Reflexionsgesprächs im Bericht

Im Anschluss findet gemeinsam mit der Betreuungslehrkraft eine kurze Metareflexion statt.

Für die Hospitation und anschließende Reflexion können folgende Aspekte in den Blick genommen werden:

▪ **Verhalten der Kinder und Verhalten der/s Studierenden**

Wie verhalten sich oder reagieren die Kinder/ einzelne Kinder? Welche (Körper-) Haltung, Mimik, Gestik etc. zeigt sich bei Beteiligten? Wie ist das Erzieher*innen-Verhalten (pädagogische Handlungsweisen)? Wie ist das Verhalten und die Rolle als Gruppenleiter*in?

Im Besonderen bei Angeboten im Rahmen einer AG:

▪ **Methodik und Struktur des Angebots**

Wie werden den Kindern die einzelnen Elemente/ Teilschritte klar gemacht/ nahegebracht? Welche Methoden/ Techniken etc. werden genutzt? Wie geht die/ der Studierende vor? etc.

Wie ist das Angebot aufgebaut (Einleitung, Hauptteil, Schluss; zeitliche sowie inhaltliche Verteilung) oder die Freizeitgestaltung organisiert? Wie werden die Übergänge gestaltet? Wie der Spannungsbogen? Wie wird der professionelle Entwicklungsschwerpunkt erkennbar oder verfolgt? etc.

Im Besonderen bei Begleitung der Freizeit/ des Freispiels:

▪ **Fachliches Verhalten im Freispiel**

Wurden indirekte und direkte Impulse gesetzt und wie? Wie wurde der Umgang mit den Kindern gestaltet (pädagogische Handlungsweisen)? Wie gelangen der Überblick und die Wahrnehmung der Gesamtgruppe? Welche Beobachtungen konnten gemacht werden und welche Rückschlüsse ergeben sich? (siehe auch PHB FSP11)

Die/ Der Hospitierte hat aber darüber hinaus auch jederzeit die Möglichkeit, einen eigenen Beobachtungsschwerpunkt vorzugeben (z. B. „Ich möchte, dass Sie besonders darauf achten, wie ich mit Mimik und Gestik umgehe / wie ich Übergänge gestalte / wie ich mich als Gruppenleitung verhalte / wie ich die Kinder beteilige / ...“).

Findet die Hospitation im Freispiel statt, erfolgt die weitere eingeforderte Planung in dem Bericht entweder in der AG-Stunde (Bildungsangebot) oder in der Pausengestaltung.

Findet die Hospitation in der AG-Stunde (Bildungsangebot) statt, erfolgt die weitere eingeforderte Planung in dem Bericht entweder für das Freispiel oder die Pausengestaltung.

Gliederung Bericht

Für den Bericht ist folgende Gliederung vorgesehen:

- **Auseinandersetzung mit zwei Aufgabenfeldern des OG(G)S-Alltags (40%)**
 - * 1. Arbeitsfeld (20%)
 - * 2. Arbeitsfeld (20%)
- **Darstellung (nicht-hospitiert) Angebot/Freispiel/ Pausengestaltung (30%)**
 - * Langplanung (20%)
 - * schriftliche Reflexion (10%)
- **Schriftliche Reflexion der durchgeführten Reflexion (Moderation)(10%)**
- **Schriftliche Reflexion des hospitierten Angebots/ Freispiel (10%)**
- **Darstellungsleistung (10%)**

3.2 Leistungsbewertung

Nach den Besuchen erfolgt eine Einschätzung der Leistung durch die Betreuungslehrkraft. Die Bewertung durch die Praxisanleitung erfolgt durch den Rückmeldebogen mit Einschätzung der beruflichen Handlungskompetenz.

3.3 Bewertung des Praktikumsberichts zum OG(G)S-Praktikum

Name: _____ Klasse: _____

Betreuende Lehrkraft: _____ Datum: _____

Inhaltliche Aspekte	1	2	3	4	5	6	Bemerkung
Auseinandersetzung mit 2 Arbeitsfeldern (40%) 1.1 erstes Aufgabenfeld (20%) - Beschreibung des Aufgabenfeldes - Besondere Aufgaben der Fachkraft - Persönliche Erfahrungen/Erkenntnisse/Kompetenzen im Aufgabenfeld 1.2 zweites Aufgabenfeld (20%) - Beschreibung des Aufgabenfeldes - Besondere Aufgaben der Fachkraft - Persönliche Erfahrungen/Erkenntnisse/Kompetenzen im Aufgabenfeld							
Darstellung (nicht-hospitiert) Angebot/Freispiel/ Pausengestaltung (30%) - Langplanung (20%) - Schilderung und Reflexion (10%)							
Schriftliche Reflexion der durchgeführten Reflexion (Moderation) (10%) - u.a. Wie habe ich mich auf die Reflexion vorbereitet? Wie ist mir die Durchführung gelungen? Wodrauf habe ich besonders geachtet? Was war mir besonders wichtig? Was ist mir aufgefallen? Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?							
Schriftliche Reflexion des hospitierten Angebots/ Freispiel (10%)							
Darstellungsleistung (10%)							

Arnsberg, _____ Gesamtnote: _____

Kenntnisnahme Studierende*r

Unterschrift Lehrkraft

4. Bewertung der praktischen Leistungen in der FSP12

Name: _____

1. „**Schwerpunktpraktikum**“ in Sozialpädagogischen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (**Gewichtung 60%**)

Gewichtung	Teilleistung	Notiz, Hinweis	Note
20%	Beratungsbesuch und Hospitationsbesuch	Langplanung/ Durchführung/ mündliche Reflexion	
20%	Präsentation	Siehe Bewertungskriterien	
20%	Mündliche und schriftliche Rückmeldung der Einrichtung	Siehe Rückmeldebogen	
Note Schwerpunktpraktikum			

2. „**Das Praktikum im Offenen Ganztage**“ (**Gewichtung 40%**)

Gewichtung	Teilleistung	Notiz, Hinweis	Note
10%	Hospitationsbesuch	Langplanung / Durchführung/ mündliche Reflexion	
5%	Kollegiale Hospitation mit Reflexion	Moderation des R.-Gesprächs	
20%	Bericht	Siehe Bewertungskriterien	
5%	Mündliche und schriftliche Rückmeldung Einrichtung	Siehe Rückmeldebogen	
Note OG(G)S-Praktikum			
Note FSP12 (mit Notentendenz) Die Gesamtentwicklung ist angemessenen berücksichtigt.			
Gesamtnote FSP11 und FSP12			

Die angegebenen Prozentwerte gelten nur dann, wenn alle Teilleistungen vollständig erfüllt sind. Nicht ausreichende oder fehlende Leistungen beeinflussen die Gesamtnote erheblich, wenn dadurch die Kompetenzentwicklung nicht hinreichend nachgewiesen werden kann. Die begründete Entscheidung hierüber trifft die beurteilende Lehrkraft.

Ort, Datum, Betreuungslehrkraft

Kenntnisnahme Studierende*r

© Alle Ausführungen sind im Praxisteam der Fachschule für Sozialpädagogik am Berufskolleg am Eichholz in Arnsberg/Westfalen entwickelt. Hier liegen auch die Urheberrechte.

Das Praxishandbuch soll die fachpraktische Ausbildung transparent und die Bewertungskriterien deutlich machen. Anregungen und konstruktive Kritik nimmt das Team gerne entgegen.